

Gesperrt bis zum Beginn -

Es gilt das gesprochene Wort!

**Begrüßung von Thorben Albrecht
Staatssekretär im Bundesministe-
rium für Arbeit und Soziales**

anlässlich der Konferenz „CSR-Re-
porting vor der Berichtspflicht“
am 23. September 2016, BMAS (Ber-
lin)

Redezeit: 15 Minuten

Gliederung

- Bedeutung CSR-Berichterstattung
- Aktuelle Diskussion zur Verantwortung in der Lieferkette
- CSR Berichterstattungs-Richtlinie
- G7 / G20
- Berliner CSR-Konsens / Nationaler Aktionsplan Wirtschaft und Menschenrechte
- Unterstützungsangebote BMAS

Sehr geehrter Herr Korbun,

(Co-Gastgeber und wissenschaftlicher Geschäftsführer vom Institut für ökologische Wirtschaftsforschung - IÖW)

sehr geehrter Herr Dr. Westermann,

(Co-Gastgeber und Geschäftsführer von future e.V. verantwortung unternehmen - future)

sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich sehr, Sie heute hier in den Räumen des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales begrüßen zu dürfen.

Ich bin den heutigen Gastgebern, IÖW und future sehr dankbar, dass sie das Ranking der Nachhaltigkeitsberichte bereits 1994 ins Leben gerufen haben und seitdem – zusammen mit diesem Durchgang – schon acht Mal ein Ranking veröffentlicht haben.

Im aktuellen Ranking-Durchgang ist als Schwerpunkt das wichtige Thema nachhaltige Lieferketten aufgegriffen worden.

Bedeutung von CSR-Berichterstattung für nachhaltiges Handeln von Unternehmen

Wir als federführendes Ressort innerhalb der Bundesregierung für das Thema CSR unterstützen das Ranking, weil gute Berichterstattung ein wichtiger Treiber nachhaltigen unternehmerischen Handelns ist. Gute Berichterstattung wirkt sowohl im Unternehmen als auch gegenüber Verbrauchern, Geschäftspartnern, Nichtregierungsorganisationen und Investoren.

Wir wissen, dass sich in Unternehmen – insbesondere solchen, die zum ersten Mal berichten – eine Menge in Vorbereitung des Berichts bewegt.

Wenn die Unternehmensführung und die Mitarbeiter in den Berichts-Prozess eingebunden sind, dann steigert dies bereits das Bewusstsein im gesamten Unternehmen für Nachhaltigkeit als wichtigem Zukunftsthema und fördert diesbezügliche Innovationen.

Eingefahrene Abläufe werden hinterfragt und die sozialen und ökologischen Auswirkungen des Unternehmens betrachtet, auch solche in den Lieferketten. CSR-Berichterstattung legt damit schon vor Veröffentlichung nicht erkannte Potenziale für das Unternehmen offen und deckt zugleich Risiken auf.

Für das Unternehmen ist eine Tür geöffnet, sich strategisch besser aufzustellen und Maßnahmen zu ergreifen, um diese Risiken, z. B. menschenrechtsbezogene Risiken in der Lieferkette, zu vermeiden oder zu verhindern.

Darüber hinaus stellen sich Unternehmen die Frage, wie sie am besten feststellen können, über welche Themen und Informationen sie eigentlich berichten wollen. Was ist relevant für die unterschiedlichen Interessengruppen des Unternehmens und die Öffentlichkeit?

Ein von vielen Unternehmen erfolgreich praktiziertes Vorgehen ist, Adressaten von CSR-Berichterstattung in die Vorbereitung des Berichts einzubeziehen, neben internen, wie Arbeitnehmern, auch externe, wie Kunden, Geschäftspartner, zivilgesellschaftliche Organisationen, Medien und Investoren. Also Interessengruppen, die regelmäßig auch Einfluss auf den Geschäftsverlauf haben.

Gegenüber diesen Gruppen schaffen Unternehmen mit Nachhaltigkeitsberichterstattung Vertrauen durch Transparenz.

Nachhaltigkeitsberichterstattung heißt dabei nicht, nur die Sonnenseiten des Unternehmens darzustellen. Dies ist wenig glaubhaft und wird zurecht als „Greenwashing“ kritisiert. Vielmehr muss auch berichtet werden, vor welchen Herausforderungen das Unternehmen steht und wie es damit umgeht.

Hierbei geht es etwa um die Frage, wie die eigene Lieferkette ausgestaltet ist, welche Risiken bestehen und wie ein Unternehmen damit umgeht. Wie sind beispielsweise die Arbeitsbedingungen in ausländischen Produktionsstätten oder in Zulieferbetrieben? Welche Vorkehrungen trifft ein Unternehmen für gute Arbeitsbedingungen in der Lieferkette?

CSR-Berichterstattung und aktuelle Diskussionen zur Lieferkettenverant- wortung

Das aktuelle Ranking der Nachhaltigkeitsberichte findet in einem dynamischen Umfeld statt, im dem die Themen Transparenz und Unternehmensverantwortung, insbesondere in globalen Lieferketten, immer wichtiger werden.

Auslöser dafür waren vor allem schwere Unglücke, die in den letzten Jahren in Produktionsstätten westlicher Unternehmen oder deren Zuliefererbetriebe passiert sind. Sie haben bei Vielen ein Umdenken bewirkt: Mit dem Outsourcing von Geschäftsprozessen darf eben nicht auch ein Outsourcing von Verantwortung einhergehen.

Diese Erkenntnis nimmt zu, wie nicht zuletzt Umfrage-Ergebnisse im Rahmen des aktuellen IÖW/future-Rankings bei großen Unternehmen ergeben haben. Über 70 Prozent der Unternehmen konnten vermehrte Nachfragen danach wahrnehmen, wie sie Verantwortung für ihre Lieferketten wahrnehmen.

CSR-Richtlinie zur Unternehmensberichterstattung

Transparenz und Lieferkettenverantwortung stehen im Mittelpunkt der CSR-Richtlinie zur Unternehmensberichterstattung, deren Umsetzung die Bundesregierung gerade auf den Weg gebracht hat.

Ab 2017 werden bestimmte große, insbesondere kapitalmarktorientierte, Unternehmen verpflichtet sein, Informationen zu Arbeitnehmer-, Sozial- und Umweltbelangen, zur Achtung der Menschenrechte und zur Korruptionsbekämpfung zu veröffentlichen.

Mir ist bewusst, dass manche dies als lästige Pflichtaufgabe verstehen, vielleicht auch, weil sie sich noch nicht mit anderen Unternehmen ausgetauscht haben, in denen die Nachhaltigkeitsberichterstattung gut funktioniert. Ich ermutige jedenfalls alle erfassten Unternehmen und auch die, die diesen Unternehmen zuliefern, die neuen Anforderungen als Chance zu sehen, sich stärker mit Nachhaltigkeitsthemen zu beschäftigen.

Denn wer sich heute schon nachhaltig aufstellt, ist auf zukünftige Entwicklungen gut vorbereitet. Viele Parameter weisen darauf hin, dass die Erwartungen an Unternehmen in puncto Nachhaltigkeit weiter steigen werden.

Unternehmen nutzen Codes of Conducts in ihren Geschäftsbedingungen, um etwa Lieferanten zur Einhaltung der ILO-Kernarbeitsnormen anzuhalten. Verbraucher achten verstärkt auf Nachhaltigkeit, wie etwa die jährlich zweistelligen Umsatzsteigerungen bei Fairtrade-Produkten zeigen.

Nachhaltigkeitsaspekte werden auch für Investoren immer bedeutender bei ihren Entscheidungen, wie Zahlen des Forums nachhaltige Geldanlagen belegen. Große Fonds, wie der norwegische Staatsfonds mit einem Volumen von mehr als dem Doppelten des Bundeshaushalts, nehmen zunehmend Einfluss auf Unternehmen, damit diese nachhaltiger agieren. Und auch der Fachkräftenachwuchs schaut vor Bewerbungen immer mehr darauf, wie nachhaltig Unternehmen aufgestellt sind.

Initiativen Deutschlands im Rahmen von G7/G20

Das Thema hat längst eine internationale Dimension. Die G7-Staaten haben im letzten Jahr im Rahmen der deutschen Präsidentschaft das Thema nachhaltige globale Lieferketten in den Fokus gerückt und hierbei auch die Bedeutung von Transparenz betont. Sie haben in der Abschlusserklärung der Staats- und Regierungschefs hervorgehoben, dass sie eine bessere Anwendung international anerkannter Arbeits-, Sozial- und Umweltstandards in globalen Lieferketten anstreben.

Die G7-Staats- und Regierungschefs haben in ihrer Erklärung von Elmau die Privatwirtschaft dringend aufgerufen, ihrer Sorgfaltspflicht auf dem Gebiet der Menschenrechte nachzukommen und substantielle Nationale Aktionspläne zur Umsetzung der UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte begrüßt. Die Umsetzung der G7-Beschlüsse ist im Gange.

Es ist ein internationaler Präventionsfonds eingerichtet worden, der sogenannte Vision-Zero-Fonds. Er soll weltweit für mehr Arbeitsschutz entlang der globalen Lieferketten sorgen und die Öffentlichkeit sensibilisieren. Mitte Juni fiel der Startschuss in Myanmar. Auch Unternehmen können sich an diesem Fonds beteiligen und damit ihrem Engagement Ausdruck verleihen.

CSR-Konsens und Nationaler Aktionsplan Wirtschaft und Menschenrechte

Des Weiteren hat die Elmauer Gipfelerklärung unterstrichen, wie wichtig die Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses von Sorgfaltspflicht und eines verantwortungsvollen Lieferkettenmanagements ist.

Unternehmen brauchen Orientierung, insbesondere KMU. Denn sie haben weder die Zeit noch die Ressourcen, sich intensiv mit den unterschiedlichsten Leitlinien zur unternehmerischen Sorgfaltspflicht zu beschäftigen.

Das Nationale CSR-Forum, das CSR-Beratungsgremium der Bundesregierung, hat daher beschlossen, einen sog. Berliner CSR Konsens zu erarbeiten, der die Anforderungen für ein verantwortliches Lieferkettenmanagement beschreibt.

Auch der bereits genannte Nationale Aktionsplan für Wirtschaft und Menschenrechte wird derzeit von der Bundesregierung erstellt. Wichtig ist aus Sicht des BMAS, den Nationalen Aktionsplan so auszugestalten, dass deutsche Unternehmen auch bei der Beachtung der menschenrechtsbezogenen Sorgfaltspflicht auf die zunehmenden Anforderungen in diesem Bereich möglichst gut vorbereitet sind.

Das kommende Jahr wird noch einmal ganz besonders: Deutschland hat die G20-Präsidentschaft inne. Auch hierbei wird - soviel kann ich schon sagen - das Thema nachhaltige Lieferketten eine wichtige Rolle spielen

Unterstützungsmaßnahmen des BMAS

Wichtig ist uns, Unternehmen, insbesondere KMU, mit diesen Anforderungen nicht alleine zu lassen, sondern zu informieren und einen Austausch anzubieten. Das BMAS hat deshalb die KMU-Praxistage ins Leben gerufen, die die Themen nachhaltige globale Lieferketten und Berichterstattung in den Mittelpunkt stellen.

Die KMU-Praxistage sind Treffen der kurzen Wege, die Unternehmern ermöglichen sollen, sich mit anderen Unternehmern aus der Region auszutauschen.

Bisherige Stationen waren deshalb neben Berlin: Stuttgart, Essen und Frankfurt. Der nächste Praxistag findet am 30. September in Leipzig statt, Anmeldungen sind noch bis heute möglich.

Abgelaufen ist die Bewerbungsfrist dagegen mittlerweile bei einem anderen Unterstützungsprojekt des BMAS: dem CSR-Preis der Bundesregierung. Bestimmt sind einige von Ihnen bei den Bewerberunternehmen oder sogar bei den am 15. September nominierten Unternehmen dabei.

Schluss

Auch die Förderung des Rankings der Nachhaltigkeitsberichte durch das BMAS zielt darauf, Unternehmen zu unterstützen und ihnen Orientierung zu geben. Wir sind froh, dass das Projekt von IÖW und future eine gute Tradition fortsetzt. Ein herzliches Dankeschön noch einmal an die Gastgeber.

Nun erwartet uns ein spannendes Programm mit der Auszeichnung der besten Unternehmensberichte.